

Faschingsrede

- Wenn im Narrenkleide bunt
Ich bei diesem Fest erscheine,
Ei, so hat dies tiefen Grund;
Sagen will ich, wie ich's meine.
- 5 Sicher habt ihr schon vernommen,
Daß der Sonne heißer Brand
Manchem ist sehr schlecht bekommen;
Er verlor wohl den Verstand,
Wurde rasend, ganz unbändig,
- 10 Oder seufzte jämmerlich.
Ach, den Armen traf inwendig,
Wie man sagt, der Sonnenstich.
Wenn durch *einer* Sonne Strahl
Solches Unheil hat begonnen,
- 15 Liebe Kinder, sagt einmal,
Was vermögen *vierzig* Sonnen?
Vierzig Sonnen, hell in Glut,
Schwarze, braune oder blaue,
Strahl auf Strahl in lichter Flut,
- 20 Blenden mich, wohin ich schaue;
Vierzig Sterne hell und klar,
Vierzig schöne Frauenaugen
Können einem doch fürwahr
An dem Mark des Lebens saugen.
- 25 Das ertrage, wer es kann!
Ich konnt' es nicht überwinden;
Ja, ihr habt mir's angetan,
Nun erbarmt euch auch des Blinden!
Ich gesteh' es frei und frank,
- 30 Was ich scheine, ja, das bin ich,
Bin am Sonnenstiche krank,
Närrisch, ganz und gar unsinnig.
Und ich steh' geblendet hier,
Nicht nach stillen Schatten flücht' ich;
- 35 Nein, ich bin, o glaubt es mir,
Zwar nicht mond- doch sonnensüchtig.
Nur in eurer Sonnennähe
Wird der Sommer grün und heiß;
Aber fern von euch, o wehe!
- 40 Da gefriert das Blut zu Eis.
Wie einst drei in Ofens Glut
Noch ein fröhlich Loblied sangen,
Also ist mir jetzt zu Mut
Rings vom Flammenmeer umfängen.
- 45 Wie ein Peruaner bet' ich
Mich vor diesen Sonnen neigend;
Wie ein alter Parse tret' ich
Hin zu diesen Flammen schweigend;
Und das Glas voll Wein geschenkt
- 50 Dien' als fromme Opferspende.
Sengt und brennt und brennt und sengt,
Blieb' auch Asche nur am Ende!
Selig dann zusammen sink' ich
Schmerzenlos, verzehrt in Wonnen,
- 55 Auf das Wohl der Frauen trink' ich

Und der vierzig heißen Sonnen!
(287 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>